mosaik

2
1976

Die Türkenschlacht

Seltsame Dinge ereigneten sich in der Nähe eines dalmatinischen Dorfes im Herrschaftsbereich der mit den Türken verfeindeten Venezianer: Eine römische Vase wirkt auf den neugierigen Spaßmacher Harlekin einschläfernd und der Schuß aus einer museumsreifen Muskete als Wecker. Harlekin hört geheimnisvolle Stimmen und erfährt, daß die Dorfbewohner rebellisch werden. Der venezianische Capitano hat einen Plan. Er schickt einen als Bären verkleideten Söldner ins Dorf. Es wird daraufhin sofort Bärenalarm gegeben . . .
Nun schießt doch schon! Worauf wartet ihr denn noch?
Nur nicht so aufgeregt! Eine uralte Schützenregel sagt: Je näher der Bär vor dem Gewehr, desto höher für den Schützen die Ehr'!
In diesem entscheidenden Augenblick kam ich angekeucht.
Nicht schießen! Das ist kein echter Bär! Das ist ein Venezianer!
Daß ihn das Bienlein steche! Ist das wahr?
Oft wird dir der Schuß verleidet durch ein Viech, das nur verkleidet. Schützenregel!

Ich habe alles mit angehört! Das ist der Proviantmeister! Er soll dir den Honig stehlen!
Der? Ausgerechnet der? Der hat wohl ein paar Waben zuwenig unterm Hut!
Also kein Bär am Spieß heute. Schade . . .
Ein Venezianer? Ausgezeichnet! Überlaßt ihn mir, den Halunken!
Dir zaubere ich ein Mühlrad in den Zottelkopf! Und weißt du wie? Paß auf – so macht man das!
Na, dem wird der Appetit auf deinen Honig vergangen sein!
Und wenn er noch so einen Bärenhunger danach hat!
Beim Ptolemäus! Ich hätte nie gedacht, daß ein musculus biceps solche enormen Schubkräfte freisetzen kann.
Guten Heimweg! Grüß den Capitano von uns!

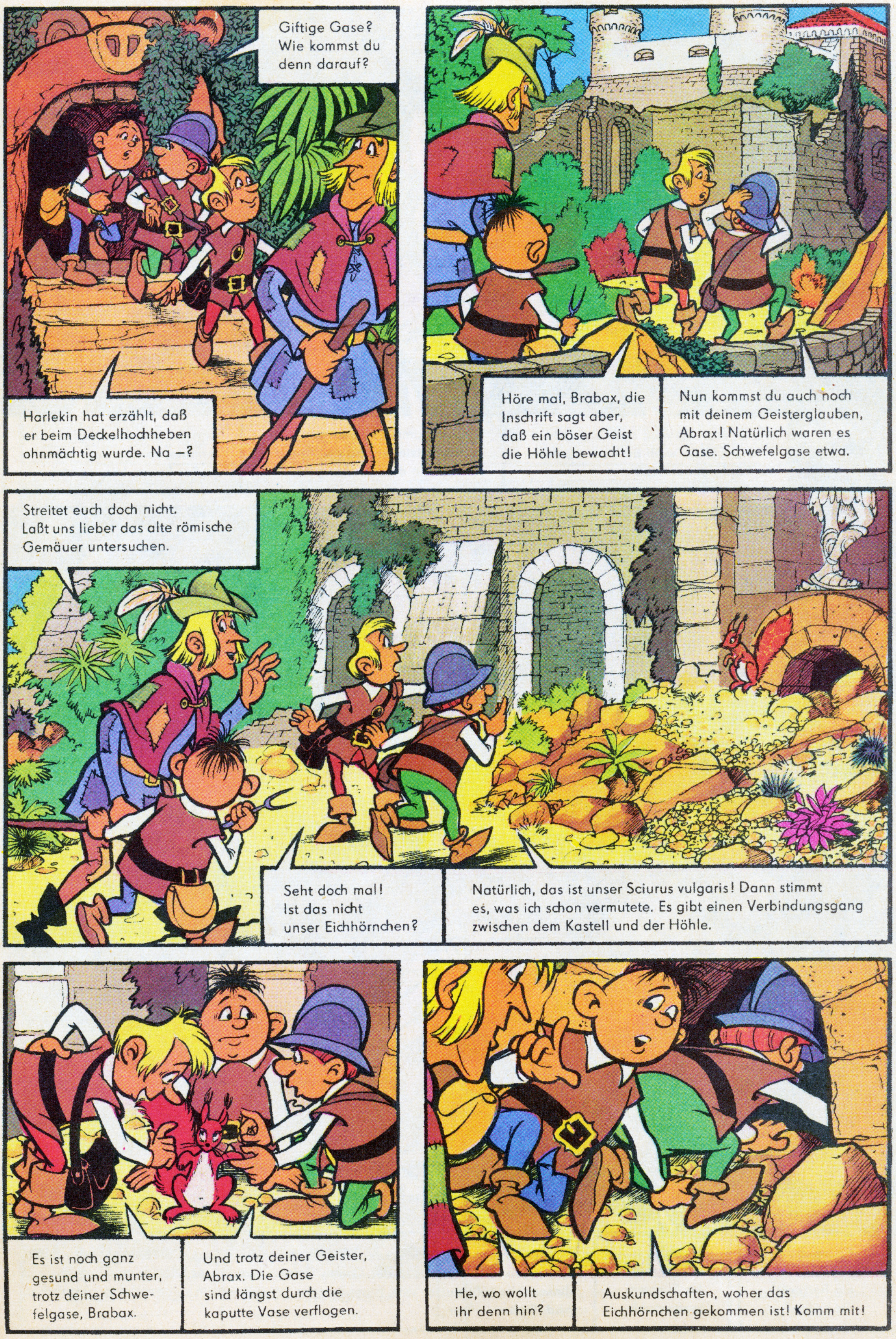
Dem hat's glatt die Sprache verschlagen. Noch nicht mal ‚au!' hat er geschrien.
Er spielt seine Rolle gut, das muß man sagen.
O Himmel, dreht euch rasch um! Da kommt noch ein Bär anspaziert!
Dieses alberne Fell! Ich kann fast nichts sehen. So geht's besser. Da scheint allerhand los zu sein.
Diesmal ist es der richtige! Ein kapitaler Bursche!
Das ist ganz so wie die Schützenregel sagt: Geht's auf der Jagd dir mal verquer, kommt sicher ein Ersatz daher.
Du meine Güte, die schießen ja auf mich! Aber warum denn nur? Ach so, ich bin ein Bär – nein, nicht, nicht schießen! Ich bin kein Bär! Bestimmt nicht!
Der Schuß scheint daneben gegangen zu sein. Ich hätte nie gedacht, daß ich so echt wirke . . .

Die schießen ja schon wieder! Das ist sehr beunruhigend von Leuten, die ich eigentlich beunruhigen sollte.
Capitano, die Zugbrücke herunter! Ich bin's – Proviantmeister Rodolfo Arturo Makkaronetti!
Was schreist du denn so laut deinen Namen! Denkst du vielleicht, irgendein vernünftiger Mensch würde dich für einen Bären halten, wenn du so daherkommst?
Sieht aus, als hätte ihn der Bär gefressen, dem er so hilflos aus dem Rachen glotzt.
Ich möchte jetzt nicht in seiner Haut stecken.
Melde mich gehorsamst vom Sonderauftrag zurück!
Und wo ist der Honig, du Dummkopf?
Ja – mit dem Honig ist es Essig. Ich wirkte zu echt – darum hat man auf mich geschossen . . .
Glaubst du? Man hat auf dich geschossen, weil man dich erkannt hat, Kerl!

Ich glaube sogar, unser Plan war verraten . . .
Und ich glaube, du phantasierst! He, bringt ihn zur Vernunft!
In dem Fell war's wohl zu heiß?
Laßt mich los! Ich wollte den Bären ja gar nicht spielen!
Nun halte doch mal endlich die Klappe!
So gefällst du uns viel besser!
Rein mit dir in die Wachstube!
Immer her mit dem Tanzbären! Ist der von der Truppenbetreuung?
Nein, getanzt wird jetzt nicht. Er muß sich ausruhen.
Dazu hat er die Henkelohren!
Ihr könnt froh sein, daß ich kein richtiger Bär bin, ihr Schufte!

Unterdessen ging es in der Dorfschenke hoch her.
Ah, Putenbraten! Mein Leibgericht!
Gebratener Bär wäre mir lieber gewesen.
Nun erzähle mal, wie bist du den Venezianern auf die Schliche gekommen?
Ja, das ist eine merkwürdige Geschichte . . .
Ich habe in der Nähe des Kastells eine Grotte entdeckt, in der man die Venezianer belauschen kann.
Was sagst du da? Die müssen wir sehen, und zwar sofort!
Was ist denn los? Wollt ihr nicht erst essen?
Das Essen kann warten, Dicker! Harlekin, kannst du uns den Weg beschreiben?
Ich komme mit. Das Rätsel läßt auch mir keine Ruhe. Wir müssen es lösen.
Es handelt sich zweifellos um ein interessantes akustisches Problem.
Es ist immer dasselbe mit den beiden. Um alles kümmern sie sich, nur nicht ums Essen.
Hoffentlich ist uns der Bürgermeister nicht böse, daß wir ihm von der Festtafel weggelaufen sind.

So, da wären wir. Aus diesem Topf kamen die Stimmen.
Interessant. Spätrömischer Stil mit griechischem Einschlag . . .
Jetzt irrst du dich aber. Der Einschlag stammt von meiner Kugel. Wie sagt doch die Schützenregel? Ob krumm der Lauf, das Pulver naß, ein guter Schütz trifft immer was.
Lieber Abrax, verschone mich bitte mit deinen unwissenschaftlichen Schützenregeln. Laß uns lieber dem Rätsel nachgehen.
PING
Ziemlich bröckelig, der Topf. Heiße Suppe kann man nicht mehr einfüllen.
Ach du Schreck! Da habe ich ja was Schönes angerichtet!
Was ist denn nun schon wieder los, Califax?
Das Eichhörnchen ist weg! Hätte ich gewußt, daß der Topf unten ein Loch hat, hätte ich nicht . . .
Ja, hätte, hätte! Das ist wieder mal typisch! Das arme Eichhörnchen sehen wir nie wieder!
Wieso nicht? Vielleicht ist das Loch gar nicht so tief.
Es ist tief! Außerdem können noch giftige Gase drin sein.



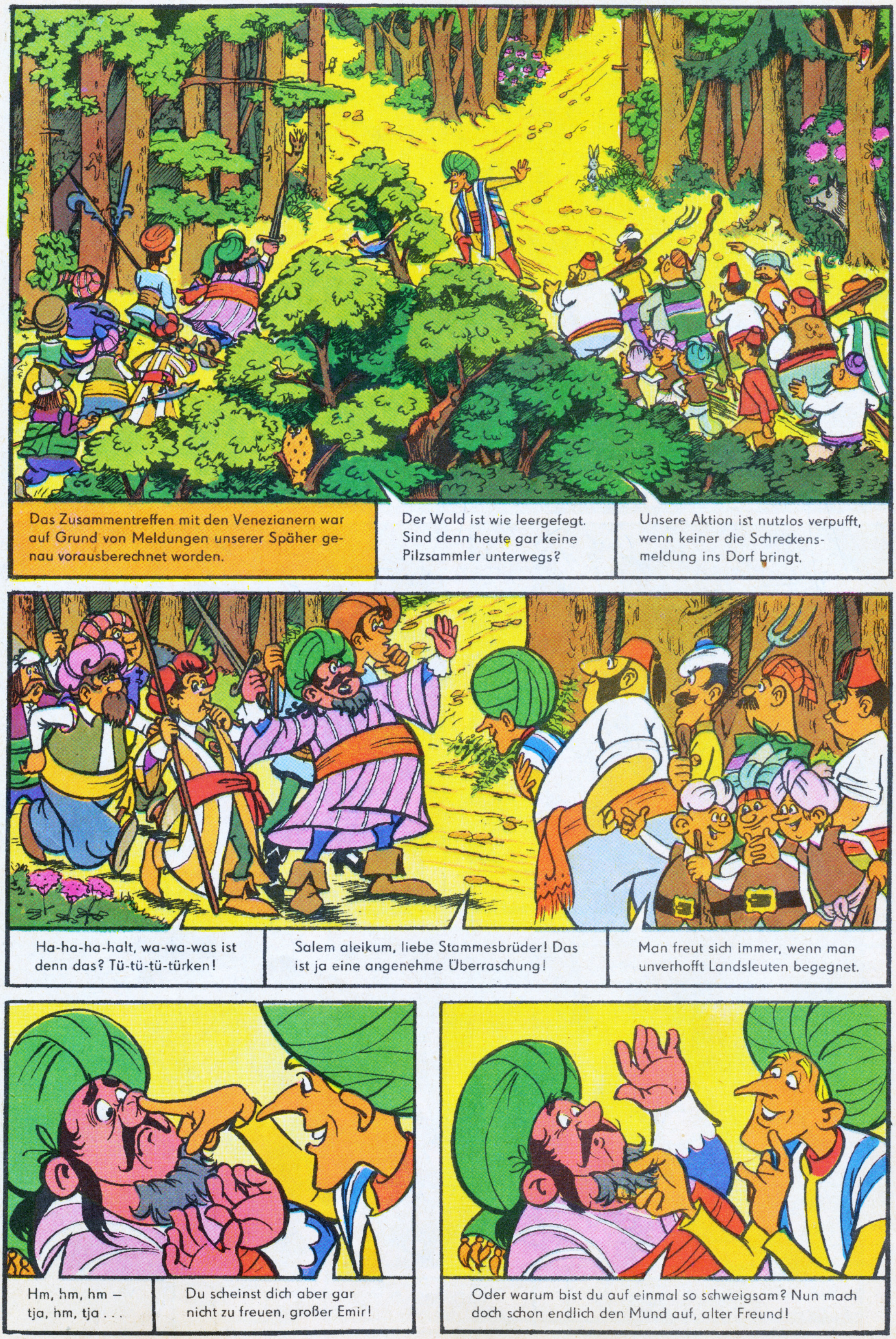
Giftige Gase? Wie kommst du denn darauf?
Harlekin hat erzählt, daß er beim Deckelhochheben ohnmächtig wurde. Na –?
Höre mal, Brabax, die Inschrift sagt aber, daß ein böser Geist die Höhle bewacht!
Nun kommst du auch noch mit deinem Geisterglauben, Abrax! Natürlich waren es Gase. Schwefelgase etwa.
Streitet euch doch nicht. Laßt uns lieber das alte römische Gemäuer untersuchen.
Seht doch mal! Ist das nicht unser Eichhörnchen?
Natürlich, das ist unser Sciurus vulgaris! Dann stimmt es, was ich schon vermutete. Es gibt einen Verbindungsgang zwischen dem Kastell und der Höhle.
Es ist noch ganz gesund und munter, trotz deiner Schwefelgase, Brabax.
Und trotz deiner Geister, Abrax. Die Gase sind längst durch die kaputte Vase verflogen.
He, wo wollt ihr denn hin?
Auskundschaften, woher das Eichhörnchen gekommen ist! Komm mit!

Wartet mal! Ich muß doch erst Licht machen! Oder wollt ihr euch durchaus die Köpfe einrennen?
An der Flamme können wir auch gleich feststellen, ob genügend Atemluft in diesem Gang ist.
Hört ihr, wie das schallt? Ich vermute, vor uns liegt ein sehr großer Raum. Los, weiter!
Potztausend, das ist wohl ein Bergwerk für Krüge?
Ich halte es eher für eine Art Suppentopftempel.
Suppentopftempel! Sehr spaßig, aber leider nicht richtig, Califax. Laßt mich mal überlegen. Die Inschrift in der Grotte stammt vom Kaiser Diokletian. Und da dieser sehr mißtrauisch war, hätte er gern gewußt, was in seinem Palast gesprochen wird. Daher ließ er . . .

Brabax mit seinen langweiligen wissenschaftlichen Erklärungen! Ich werde lieber nachsehen, ob in diesen Töpfen noch irgendwas drin ist.
ALLES ALLES
HERHÖREN
Hahuuuu, wer brüllt denn hier so entsetzlich! Das ist ja nicht auszuhalten! Da platzen einem ja die Ohren!
WIR MACHEN
MACHEN
EINEN NEUEN
Das sind die Geister! Wir haben sie geweckt!
Diese Erscheinung ist ungewöhnlich. Man könnte sie sehr treffend als Überschall bezeichnen.
Los, raus hier, bevor wir taub werden!!!
Für mich ist das Rätsel der Grotte gelöst.
Der kuppelartige Raum verstärkt mittels der eingebauten Gefäße den Schall und leitet ihn über einen Abhörkanal in die Grotte.
Wir müssen sofort dahin! Der Capitano plant schon wieder etwas!

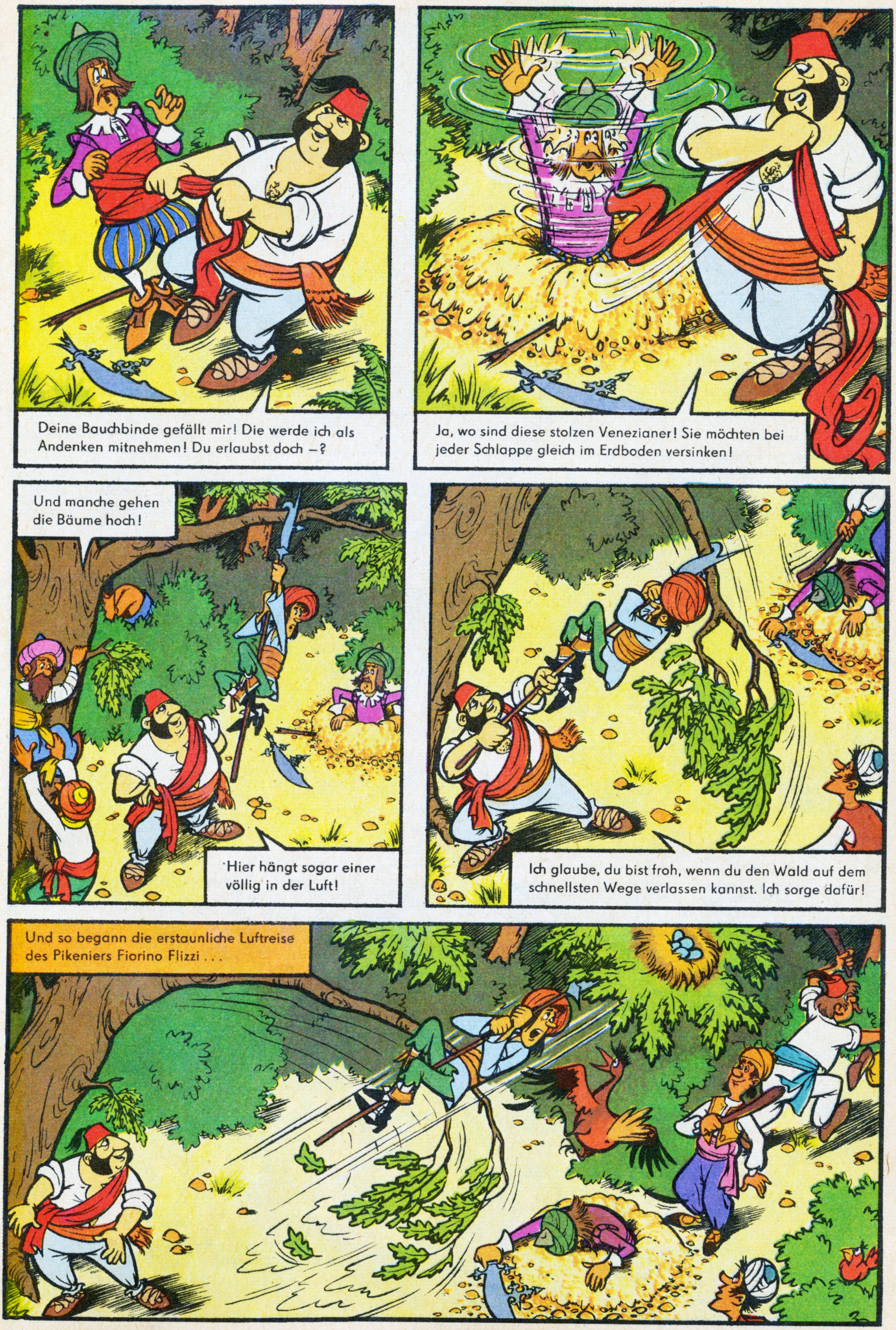
Auf dem Kastell . . .
Hätte der Plan mit dem Bären geklappt, wären die Dorfbewohner hilfesuchend zu uns gekommen. Wir hätten uns als Beschützer aufspielen und sie wieder in stärkere Abhängigkeit bringen können. Aber nun?
Es gibt ja auch noch andere Mittel, wenn ich mal meine bescheidene Meinung dazu sagen darf.
Welche meinst du? Nun rede schon!
Einige von uns verkleiden sich als Türken . . .
Großartig – die Idee könnte von mir sein! Wir machen die Gegend unsicher, die Dorfleute kriegen Angst und wenden sich an uns um Hilfe – los, sofort verkleiden!
Das genügt uns! Den Plan werden wir dem Capitano gehörig versalzen!
Ist das eine Rennerei heute! Ich kann nicht mehr!
Für spannende Abwechslung sorgen die Venezianer jedenfalls.

Bald darauf in der einen Richtung ...
Im Wald, da sind die Tühürken, halli-hallo, die Tü-hürken ...
Wollt ihr wohl den Schnabel halten, verdammt nochmal! Wer hat gesagt, daß ihr singen sollt? Noch dazu ein uraltes venezianisches Volkslied!
O santissima Madonna und alle Heiligen!
Zum Kuckuck, was ist denn nun schon wieder?
Ich war auf einmal wie vor den Kopf gestoßen ...
Wie kannst du nur die Madonna und die Heiligen anrufen! Jetzt ist Allah zuständig!
Gleichzeitig aus einer anderen Richtung ...
Die Venezianer werden sich wundern, daß sie nicht die einzigen Türken im Wald sind!
Stellt euch vor, es kämen noch echte Türken dazu! Das gäbe ein Durcheinander!
Wir würden sie alle verhauen!



Das Zusammentreffen mit den Venezianern war auf Grund von Meldungen unserer Späher genau vorausberechnet worden.
Der Wald ist wie leergefegt. Sind denn heute gar keine Pilzsammler unterwegs?
Unsere Aktion ist nutzlos verpufft, wenn keiner die Schreckensmeldung ins Dorf bringt.
Ha-ha-ha-halt, wa-wa-was ist denn das? Tü-tü-tü-türken!
Salem aleikum, liebe Stammesbrüder! Das ist ja eine angenehme Überraschung!
Man freut sich immer, wenn man unverhofft Landsleuten begegnet.
Hm, hm, hm – tja, hm, tja . . .
Du scheinst dich aber gar nicht zu freuen, großer Emir!
Oder warum bist du auf einmal so schweigsam? Nun mach doch schon endlich den Mund auf, alter Freund!

Beim Barte des Propheten – ein falscher Bart! Was hat das zu bedeuten? Seid ihr etwa keine Türken?
Bitte laßt mich! Es war nicht meine Idee!
Aber die vom Capitano, wie? Nun sag es schon!
Verrat, Verrat! Rette sich, wer kann!
So eine Gemeinheit! Die lassen uns noch nicht einmal Zeit für einen planmäßigen Rückzug!
Ihr wolltet Honig haben, und nun gibt es Saures – das ist bitter!
So entspann sich die denkwürdige Türkenschlacht, an der das Besondere war, daß kein einziger Türke daran teilnahm. Als später die wirklichen Türken davon Wind bekamen, verzeichneten sie das Ereignis als bedeutenden Erfolg über die Venezianer in ihren Chroniken. Es war der leichteste Sieg ihrer Geschichte.

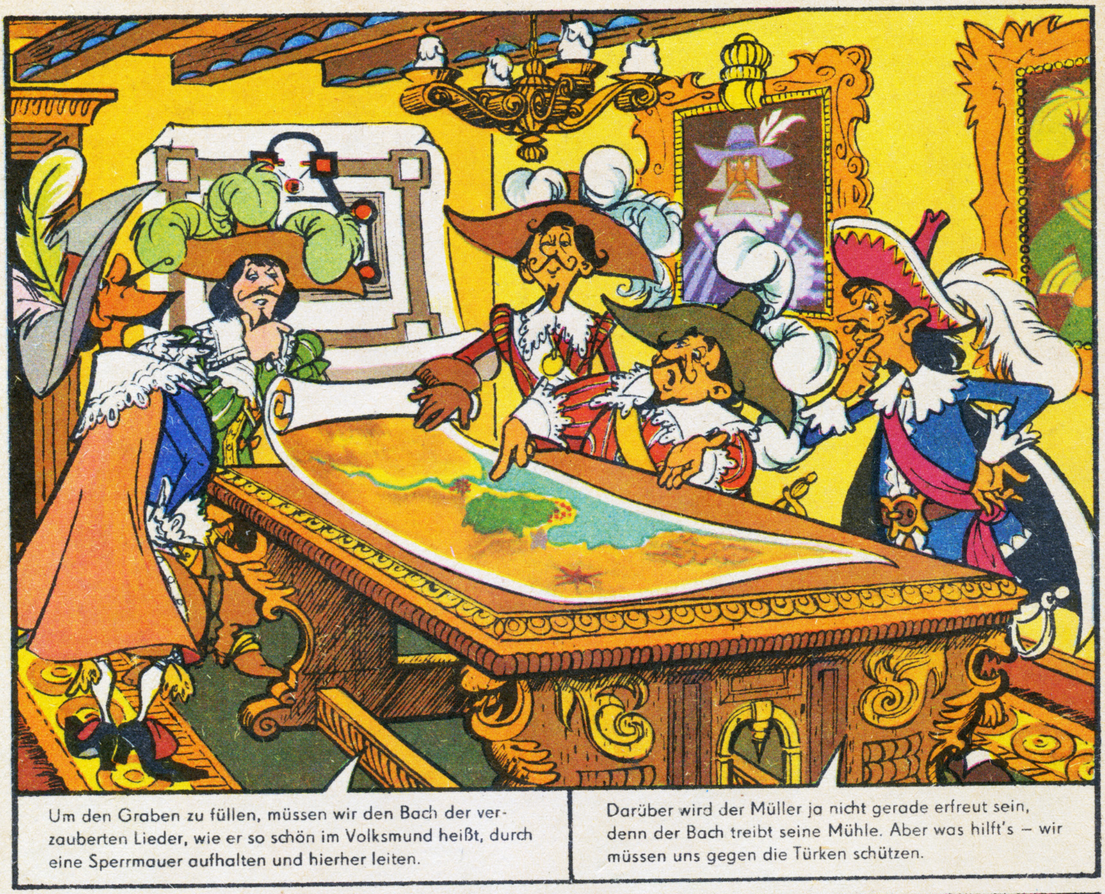


Deine Bauchbinde gefällt mir! Die werde ich als Andenken mitnehmen! Du erlaubst doch –?
Ja, wo sind diese stolzen Venezianer! Sie möchten bei jeder Schlappe gleich im Erdboden versinken!
Und manche gehen die Bäume hoch!
Hier hängt sogar einer völlig in der Luft!
Ich glaube, du bist froh, wenn du den Wald auf dem schnellsten Wege verlassen kannst. Ich sorge dafür!
Und so begann die erstaunliche Luftreise des Pikeniers Fiorino Flizzi . . .

Ich habe von der Pike auf mit der Pike als Pikenier gedient, aber dieser Verwendungszweck ist mir neu.
Nanu, seit wann fliegen denn meine Pikeniere hier in der Gegend herum? Das sehe ich aber nicht gerne!
Melde mich gehorsamst zurück!
Sieh dich gefälligst vor! Mein schönes Kastell!
Nun hast du auch noch die Pike zerbrochen! Das kostet dich mindestens drei Tage Karzer, Pikenier Flizzi!
Mir ist schon alles egal ...
Weiter hast du mir nichts zu melden? Unerhört!

Was hätte der Ärmste schon melden sollen. Die Niederlage war vollkommen . . .
Schade, daß es schon vorbei ist.
Ihr Ausgang wird leider zu Ende sein.
Aha, daher die große Eile!
Du siehst, es geht auch ohne Muskete.
Es verstößt aber gegen alle Schützenregeln.
So, dieser Sieg wird aber tüchtig gefeiert!
Mmm, das sind ja krumplige Edelschmorlinge! Aus denen werde ich ein Pilzschaschlyk zaubern.
Das gelang Califax meisterhaft. Alle stopften sich bis zum Platzen mit dem köstlichen Gericht voll. Brabax mußte noch einiges erklären.
Was ist denn nun eigentlich das Geheimnis dieser merkwürdigen Kuppel unter dem Kastell?
Ganz einfach. Über ihr befindet sich der Beratungssaal. Wie in hellhörigen Häusern überträgt sich der Schall auf die Wölbung, durch die er obendrein verstärkt wird.

Das geschlagene ‚Türkenheer' wurde sehr ungnädig empfangen.
Melde gehorsamst, daß . . .
Du kannst dir die Worte sparen, Korporal Robusto! Pikenier Flizzi hat mir das Unglaubliche schon berichtet.
Wir konnten doch nicht ahnen, daß zur selben Zeit echte Türken . . .
Du hättest eben Späher ausschicken müssen, du Dummkopf!
Also Türken im Land! Das hat mir gerade noch gefehlt. Was machen wir da bloß?
Meine bescheidene Meinung ist, daß wir das Kastell verteidigungsbereit machen müssen.
Großartige Idee, Leutnant! Könnte wieder direkt von mir sein! Vor allem muß der Festungsgraben gefüllt werden! Alles auf mein Zimmer zur Lagebesprechung!



Mosaik-Bildzeitschrift, Herausgeber: Zentralrat der FDJ, Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 1233 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Mosaik erscheint im Verlag Junge Welt, 1056 Berlin. Kom. Verlagsdirektor: Horst Petras, Chefredakteur: W. Altenburger, Künstlerischer Leiter: L. Dräger. Gestaltet vom Mosaik-Kollektiv: J. Arfert, I. Behm, H. Boche, E. Reitzl, L. Rietschel, H. Sott, U. Stephans, I. Wittig, G. Zimmermann. Druck: Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden
III/25/16
Index 32554 EVP 0,60 M